B22341
Ausgabe 144
Januar 2011

stadtparkjournal

Reportage: Die Meister von Rot-Gold-Casino

Jahreshaupt-versammlung

Besuch im Schauspielhaus

Tanzen am Frühlingsball

Reise in die Niederlande: Tulpen, Grachten und Kultur

industrie ikv &kulturverein

Termine:

8 .Februar 2011	Besichtigung bei „Der Beck“ Eine hochmoderne und regionale Bäckerei stellt sich vor	
19. März 2010	Frühlingsball des IKV Boogie, Blütenduft und heiße Rhythmen	Seite 10
11. April 2011	Besuch des Schauspielhauses Nürnberg Neue Einblicke nach dem Umbau	Seite 14
3. - 7. Mai 2011	Fahrt in die Niederlande Tulpenmeere, Hafenstädtchen und Amsterdam	Seite 18
10. Mai 2011	Jahreshauptversammlung Aktiv für den Verein – die Geschicke des IKV mitbestimmen	Seite 16

Vorschau:

Weitere Informationen zu diesen Terminen im nächsten Heft

7. Juni 2011	Auf den Trichter gekommen Stadtführung
6.-8. September 2011	Weinfahrt „Südliche Weinstraße“ Bad Bergzabern und nördliches Elsass
5. November 2011	Herbstball mit der Deutschen Meisterschaft S-Standard

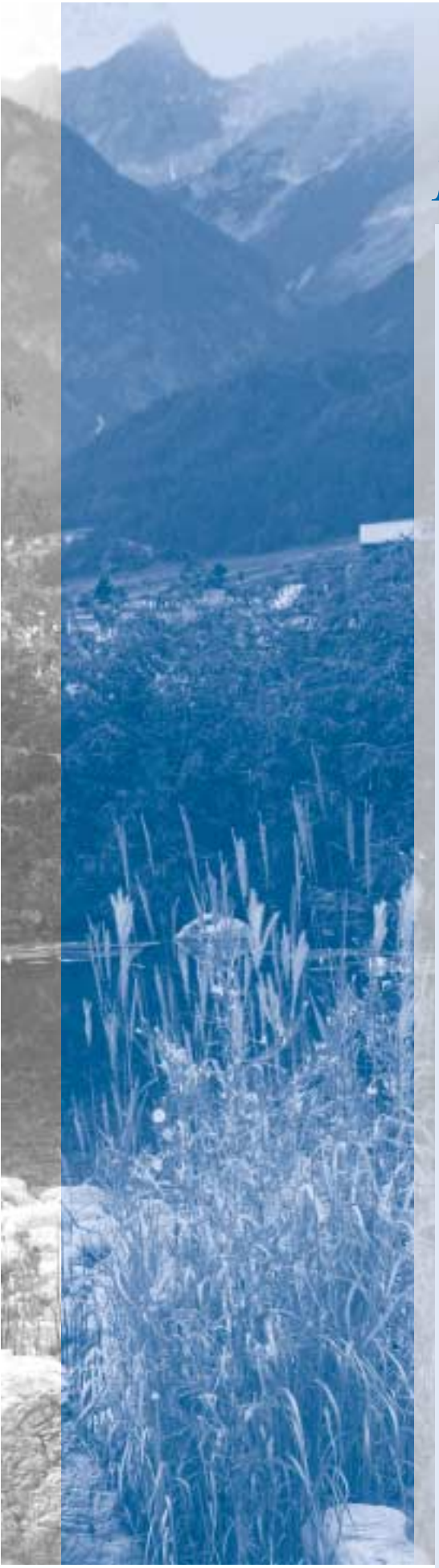
Artikel:

Reportage	Die Meister bitten zum Tanz Der Tanzsportclub Rot-Gold-Casino	Seite 4

Rubriken:

Editorial	Seite 3
Reportage	Seite 4
Veranstaltungen	Seite 10
Reise	Seite 18
Rückblick	Seite 17
Mitglieder, Impressum	Seite 26

Industrie und Kulturverein, Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg, Telefon: 0911 / 53 33 16, Telefax: 0911 / 53 06 722



Liebe Leserinnen und Leser,

es geht „nauswärts“ wie der Franke sagt. Endlich!

Die Tage werden wieder länger, in manchen Stunden weht schon eine Ahnung von Frühling durch die Luft. Auch wirtschaftlich ist wieder Aufwind zu spüren, für die Unternehmen und Deutschland geht es sogar aufwärts.

Die Zahl der Arbeitslosen ist so niedrig wie lange nicht mehr, Steuererleichterungen sind versprochen und niemand zweifelt daran, dass es jede Menge zu tun gibt. Dabei haben wir noch vor wenigen Monaten über nichts anderes gesprochen als über Kurzarbeit und Krise, ganze Länder, die vor dem Bankrott standen, und die Banken sowieso.

Weil die als „systemrelevant“ gelten, ist der deutsche Staat eingesprungen und hat mit Milliarden gebürgt. Aber was wäre passiert, wenn das System Bank nachgegeben hätte? Wären Geldscheine dann zu einem bloßen Stück Papier geworden? Hätte der Gemüsehändler Äpfel gegen Schneeräumen getauscht und Schulkinder wie damals im Krieg ein Brikett mit in die Schule bringen müssen? Und die, die ihr Geld in Gold angelegt haben – wären sie über Nacht die glücklichsten Menschen auf der Welt? Gilt das auch, wenn niemand sich diese Währung leisten kann? Ein Gedankenexperiment, das man ruhig mal anstellen darf.

Das muss, ja es soll nicht zu Trübsinn führen. Viel wahrscheinlicher folgt daraus doch eine Besinnung auf das, was zählt im Leben. Auf das Zusammensein mit Familie und Freunden, auf gutes Essen und kuschelige Kleidung, auf eine Arbeit oder Beschäftigung, aus der man persönliche Befriedigung zieht. Muße und Entspannung, Musik und Bewegung.

In diesem Sinne: Gehen Sie nach draußen, begegnen sie anderen Menschen und tanken Sie frische Luft und viel Licht. Gerade im Winterhalbjahr, das noch so viele dunkle Stunden hat, ist ein Spaziergang die reinste Therapie. Denn jedem vierten von uns drückt der Lichtmangel aufs Gemüt. Die normale Zimmerbeleuchtung mit 500 Lux kommt dagegen kaum an. Selbst ein trüber Winterhimmel aber strahlt mit 3500 Lux und ein Sommersonnentag sogar mit bis zu 100.000 Lux.

Darauf können wir uns schon jetzt freuen, denn das neue Jahr hat Anlauf genommen. Für das Stadtparkjournal bringt es gleich Neues, oder vielmehr eine Neue: Mein Name ist Gabi Pfeiffer. Ich bin freie Journalistin und werde seine Redaktion künftig betreuen.

Von Claudia Schuller, die Sie in den vergangenen sechs Jahren begleitet hat, möchte sich der Industrie- und Kulturverein mit einem herzlichen Dank für ihr Engagement verabschieden: Frau Schuller hat das Stadtparkjournal mit ihrer profunden Kenntnis der Kulturszene und viel Gespür für den angemessenen Ton bereichert. Wir wünschen eine sonnige Zukunft.

Gabi Pfeiffer

Die Tanzschuhe sind das wichtigste „Werkzeug“

Die Meister bitten zum Tanz

Der Tanzsportclub Rot-Gold-Casino

Getanzt wird auf höchstem Niveau und glänzende Unterhaltung ist garantiert, wenn der Tanzsportclub Rot-Gold-Casino und der IKV im November gemeinsam den Herbstball ausrichten und die Deutsche Meisterschaft im Standardtanzen einbetten. Die amtierenden Weltmeister sind angekündigt und die Wertungsrunden versprechen hochklassige Tanzkunst. Mit dabei werden Oksana Pasternak und Dragan Meshkov sein, die frisch gekürten Bayerischen Meister von Rot-Gold-Casino, die wir beim Training besucht haben.

Oksana Pasternak hakt die Riemchen ihrer Tanzschuhe fest, zieht dann die Ledersohlen fest über das Brett mit den Kronkorken. Glatte Sohle auf glattem Parkett, das könnte bei den raumgreifenden Schritten des langsamen Walzers sonst schnell zum Ausrutscher werden. Die 21-Jährige geht mit ausgebreiteten Armen auf ihren Partner Dragan Meshkov zu, sie nehmen Haltung an und ein. Eins, zwei… los geht's.

Der langsame Walzer, sagt Dragan Meshkov später, ist das Schwierigste. Und zurzeit sein Lieblingstanz. Kondition und Konzentration sind in besonderer Weise gefordert, denn jede Bewegung muss makellos sein, jeder Muskel im Körper ist angespannt. Oksana lehnt den Oberkörper weit zurück und dreht den Kopf zur Seite: Brust, Hals und Kopf sollen eine elegant fließende weibliche Linie zeichnen.

„Man muss gut aussehen", sagt sie. Wichtiger noch: „Es muss leicht aussehen." Es, das Tanzen. Scheinbar mühelos gleiten Oksana und der 27-jährige Dragan übers Parkett im Ballsaal von Rot-Gold-Casino am Fürther Südstadtpark. Sie drehen sich mit raumgreifenden Schritten, halten inne, wenden nur das Gesicht und heben die Schultern leicht an, bevor sie mit dem nächsten Takt die Richtung wechseln.

„Powervoll, eine gute Mischung aus Individualität und Routine", so beschreibt Leistungssport-Trainerin Andrea Grabner und stellvertretende Vorsitzende von Rot-Gold-Casino das Meisterpaar. Über die fünf Standardtänze – Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slowfox und Quickstep – hinweg böten sie eine sehr ausgeglichene Leistung.

Der Schminkkoffer von Oksana Pasternak ist gut gefüllt: Gutes Aussehen zählt

Das Meisterpaar zeigt Körperbeherrschung und Ausdruck mit viel Power

Bewundern können das die Gäste des Herbstballs, der am 5. November in der Meistersingerhalle stattfinden wird. Auch für den TSC Rot-Gold-Casino, der schon 2004 und 2006 Deutsche Meisterschaften ausgerichtet hat, ist das ein besonderes Ereignis: Der Verein, der mit 800 Mitgliedern zu den größten Tanzsportclubs in Bayern gehört, feiert 2011 sein 50-jähriges Bestehen.

Um die 100 Paare aus ganz Deutschland werden erwartet, schon am Nachmittag starten die Vorrunden. Die Besten werden am Abend in drei Runden tanzen. Die erste startet mit 24 Paaren, von denen zwölf ins Semi-Finale ziehen und sechs das Finale erreichen.

Oksana und Dragan hoffen, dass sie darunter sind. Sie haben sich viel vorgenommen für 2011. Viele Turniere wollen sie tanzen, darunter vier Ranglistenturniere sowie die Bayerische und die Deutsche Meisterschaft der Sonderklasse. „Realistisch ist, dass wir in diesem Jahr unter die ersten zehn in Deutschland kommen“, sagt Dragan. Irgendwann wollen die beiden zu den drei besten Tanzpaaren der Republik gehören.

Dafür tun sie viel. In der Turniervorbereitung trainieren sie fünf bis sechs Mal pro Woche, jeweils drei bis vier Stunden lang. Beide finden das natürlich. Oksana tanzt seit sie auf den Beinen steht, bestritt zehn Jahre lang mit Bruder Anton die Turniere. 2007 ist sie dann in den Armen von Dragan Meshkov gelandet. Der ranke Tänzer stammt aus Bulgarien, wo schon seine Eltern als Trainer gearbeitet haben, und kam 2004 nach Deutschland. Er selbst ist ausgebildeter Trainer mit C-Lizenz und arbeitet bei Rot-Gold-Casino. Oksana hat 2009 pausiert – aber nur beim Tanzen. Sie hat ihr Abitur nachgemacht und daneben eine Trainerausbildung absolviert.

AXA

Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

Versicherungsbüro
Eckert

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32

AXA

Die Simse im Tanzsaal von Rot-Gold-Casino sind von Pokalen gesäumt

Nun kann sie mit Elan das Tanzen angehen. Talent und Musikalität, viel Fleiß, ein gutes Gefühl für den eigenen Körper und den Partner braucht es, um ganz nach oben zu kommen. Dorthin, wo andere Paare schon sind.

Die Weltmeister Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler etwa, die mit großer Präzision und vitaler Ausdruckskraft bestechen. Oder Simone Segatori und Annette Sudol, die Drittplatzierten der Weltmeisterschaft, die ebenfalls beim Herbstball auftreten werden.

Oksana Pasternak und Dragan Meshkov sprechen respektvoll von ihnen, in Bewunderung erstarren sie nicht. Vielleicht weil sie als Tanzsportler die Leistung einordnen und anerkennen können – und weil sie selbst zwei sind, die es an die Spitze schaffen wollen.

Die Ledersohlen werden auf Kronkorken angeraut

Dass sie auch privat ein Paar sind, kann helfen. Ebenso wie die gesunde Konkurrenz bei Rot-Gold-Casino. Über 70 Paare in allen Altersstufen tanzen hier Turniere, davon 40 in der Hauptgruppe. Bei der Deutschen Meisterschaft könnten fünf von ihnen dabei sein, schätzt Andrea Grabner.

Viele Stunden Training liegen dazwischen. Für Technik, Ausdruck und natürlich das Durchtanztraining, das die Ausdauer stärkt und auf die Fliehkräfte vorbereitet. Zwei Minute dauert jeder Tanz im Turnier, die Anstrengung einer Runde ist vergleichbar mit der eines 800 Meter Laufes. Sport? Nein, so will Dragan Meshkov das Tanzen nicht nur sehen. „Man muss erst gut tanzen können, sonst funktioniert das nicht."

Auf die Deutsche Meisterschaft in Nürnberg freuen sich beide schon, es soll ein großer Tag werden. Einer für den sich die Tänzer so schön machen wie die tanzbegeisterten Ballgäste, mindestens. Allein fürs Anlegen des weit schwingenden Ballkleides, das Schminken und das Hochstecken der Haare rechnet Oksana mit einer Stunde. Sie seufzt: „Bei der WM 1960 hatte jede Dame einen Friseur!" Aber: Tanzen mussten sie auch damals selbst.

Der Eingang zum Vereinsgebäude im Fürther Südstadtpark

Starke Männer und verführerische Frauen führen den Boogie vor

Mit Schiffchen und fliegenden Füßen

Der Boogieclub Allersberg tritt beim Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins auf

Warum macht der Boogie so viel Spaß? Ingo Ovenhausen muss nicht lange überlegen: „Es ist die Lockerheit, die dahinter steht. Das „have Fun“ und die Möglichkeit, die Figuren zu variieren und selbst kreativ zu sein.“ Für die Füße der Tänzer und ihrer Partnerinnen bedeutet dies Schwerstarbeit. In rasendem Tempo tänzeln sie übers Parkett, die Knie schön locker und die Hüfte beweglich – so dass der Oberkörper ruhig und entspannt wirken kann.

Mit sechs bis sieben Paaren wird der Boogieclub Allersberg zum Frühlingsball anreisen, im Gepäck hat er die neueste Show. „Es ist nicht die Monster-Akrobatik wie beim Rock ’n Roll, der Boogie geht mehr auf Musikinterpretation“, erklärt der Abteilungsleiter.

Die Uniformen der GIs und die Kittel der Krankenschwestern orientieren sich am Film „Pearl Harbour“ und dem Lebensgefühl der 40er und 50er Jahre. „Wir entblättern uns dann“, erzählt Ovenhausen. Was unter den Kleidern der „Boogie Devils“ steckt, soll – pssst – hier nicht verraten werden.

Ovenhausen ist in Personalunion auch Vorstand des Boogieclubs Allersberg , der 1999 von neun Paaren gegründet worden ist und inzwischen 150 Mitglieder zählt. Neben Boogie gibt es die Abteilungen Rock ’n Roll, orientalischer Tanz und Burlesque – und regelmäßige Auftritte. Sechs große Shows haben Ovenhausen und seine Frau choreographiert, für ein Team in dem die Jüngsten Ende 20 sind und die Ältesten auf die 70 zugehen.

Spaß haben sie alle! Zwar darf in der Show nicht so frei interpretiert werden wie bei Einzelpaaren üblich, aber auch die Synchronfolgen lassen Raum für Überraschungen. So haben in der gut 20 Minuten langen Show auch die Blues Brothers einen Gastauftritt.

Übrigens: Bei dem fetzigen Tanz und dem mitreißenden Auftritt, dem die Zuschauer ganz entspannt folgen können, führen zwar die Herren, aber die Damen „haben selber zu stehen“. Mehr noch: In der Turnierwertung schauen die Preisrichter auch darauf, ob die Partnerinnen eigene Initiative zeigen. Achten Sie mal drauf!

Mit Schwung und Walzerschritt

Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins

Das Noris Swingtett lässt den Rhythmus sprudeln

In den Frühling hineintanzen… mit den eleganten Drehungen des Walzers, dem rassigen Hüftschwung des Samba und dem Wechsel-Schritt des Foxtrott. Alles ist möglich beim Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins am 19. März. Hauptsache, es wird getanzt im Parkcafé.

Im Sternensaal hält der Frühling Einzug, bevor er kalendarisch – am 21. März – beginnt. Mit zarten Frühlingsblumen, bunten Sträußen und jungem Grün wird die Gärtnerei Sauerbrey Raum und Tische ansprechend schmücken. Ein duftiger Gruß an die schönste Zeit des Jahres – der den Damen Lust macht, ihre schönsten Kleider auszuführen.

Auch wenn die große Robe nicht vorgeschrieben ist, haben sich die Gäste in den vergangenen Jahren gern in Schale geworfen! Glitzer und Glamour gehören zu einer echten Ballnacht wie die leuchtenden Augen und die heißen Gesichter der Tänzer.

Sie dürfen kurz verschnaufen, wenn der Boogieclub Allersberg seine heiße Show aufführt. Zur mitreißenden Musik der 50er Jahre lassen die Paare, die sich stilecht als GIs präsentieren, ihre Füße fliegen. Sollten die Zuschauer davon schon verzaubert sein, wird ihre Wahrnehmung in der Pause erst recht auf die Probe gestellt: Kartenzauberer Cagdas Cubuk führt seine Tricks an den Tischen vor.

Gleich danach dreht sich wieder alles und alle, das Noris Swingtett – sieben routinierte Musiker um Roland Ott mit ihrer Sängerin Ines – spielt auf. Beschwingt und heiter präsentieren sie die gute-Laune-Klassiker von Glenn Miller und Hugo Strasser ebenso wie Standards aus der Tanzmusik. Dürfen wir bitten?

Frühlingsball am Samstag, 19.März, im Sternensaal des Parkcafés, Berliner Platz 9.
Beginn 20 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro für Mitglieder und 18 Euro für Gäste. Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 0911 - 53 33 16.

Der Trick mit der Herzdame

Fingerfertigkeit zählt: Zauberer Cagdas Cubuk

Von gezinkten Karten hält Cagdas Cubuk gar nichts. Der Zauberer greift zu handelsüblichen Poker-Karten, wenn er seine Tricks vorführt. „Ziehen Sie eine“, lockt er und lässt die Karte sogar signieren, bevor sie wieder im Stapel verschwindet. Wie er es macht, dass sie dann immer wieder auftaucht? Das ist Zauberei.

Flinke Finger und tägliches Üben gehören dazu, wenn Kartentricks die Gäste bannen sollen. Natürlich, sagt Cagdas Cubuk, müsse er ihre Aufmerksamkeit auch umlenken - weg von der eigentlichen Aktion. Das ist eine echte Herausforderung, denn der 23-Jährige arbeitet am liebsten mit kleinen Gruppen von fünf bis zehn Zuschauern.

Das wird auch beim Frühlingsball so sein, wenn er in der halbstündigen Pause von Tisch zu Tisch geht. Mühelos knüpft der Zauberer Kontakt, begeistert mit dem unerwarteten Auftauchen von As, Bube und Herzdame. Karten werden zerrissen, hergeschenkt – und aus dem Ohr gezogen.

Für Cagdas Cubuk ist es das Normalste auf der Welt. Vor fünf Jahren hat er angefangen, spontan begeistert durch einen Zauberer-Kollegen, der Kartentricks bei einem Fest in Feucht präsentierte. „Ich konnte mir das einfach nicht erklären“, sagt Cagdas. Er kaufte sich das berühmte Handbuch der Magie und fing an zu trainieren. Inzwischen hat er Auftritte in Burlesque-Shows ebenso wie auf Geburtstags- und anderen Feiern absolviert. „Selbst wenn ich den Leuten die Tricks verrate… nachmachen kann sie keiner.“

Die Glasfassade gibt dem Schauspielhaus ein neues Gesicht

Durchdachte Eleganz

Das Schauspielhaus

Schauen Sie doch mal rein! Mit einer 35 Meter langen Glasfassade und neuer Durchlässigkeit wirbt das renovierte Staatstheater Nürnberg für sich. Mehr als zwei Jahre hat der Umbau gedauert, im Oktober ist die Neueröffnung mit einer großen Gala gefeiert worden. Schauspiel, Kammerspiele und die Blue Box sind nun unter einem Dach vereint, der Empfang und die Foyers neu gestaltet und vor allem entspricht die technische Ausstattung nun dem neuesten Stand.

38 Millionen Euro hat die Generalsanierung gekostet und sie verspricht „mehr Luft, mehr Beinfreiheit und bessere Akustik“. Ob das alles gehalten wird? Das können die Mitglieder des Industrie und Kulturvereins am 11. April vor Ort im Rahmen einer Führung überprüfen.

„Stil“ und „durchdachte Eleganz“ hat die Nürnberger Zeitung dem Bau bescheinigt, der 1951 als Kino für die amerikanischen Streitkräfte errichtet wurde.

PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung

Andernacher Str. 13
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99
Fax: 0911/52 43 58

Die Architektur sei „in keinem Fall aufdringlich“, aber sie ist raffiniert und durchdacht. Angefangen bei den großzügigen Aufenthaltsflächen, die in den Pausen zum Plaudern anregen und auch für Lesungen genutzt werden können, über zusätzliche Probenräume bis hin zum Lastenaufzug, der alle drei Etagen – die Kammerspiele im Untergeschoss, das große Haus darüber und die Blue Box unterm Dach – bedienen kann.

Überhaupt die Technik: Mit der modernen Drehbühne, vier Hubpodien und der computergesteuerte Bühnentechnik lassen sich nun ganz andere Inszenierungseinfälle verwirklichen. Dazu tragen auch die neue Lichtanlage mit 400 Scheinwerfern und „Moving Lights“, das eigene Tonstudio sowie neue Mischpulte bei. „Wir sind gerüstet für das 21. Jahrhundert“, hat Intendant Peter Theiler, der aus seinem Büro auf die Baustelle blicken konnte, bei der Eröffnung bilanziert.

Sehen Sie selbst:
Besichtigung: Montag, 11. April 2011, um 15 Uhr. Treffpunkt: vor dem Foyer des Schauspielhauses
Dauer der Führung: etwa 1,5 Stunden
Kosten: 5 Euro pro Teilnehmer

Achtung: Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle, Telefon 53 33 16 an, die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Optische Akzente setzen die Treppenaufgänge

0911/8846666
Decker GmbH
FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U.STUCKGESCHÄFT
90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1
0911/8846666

Am 10. Mai 2011 in den Stadtpark!

Die Jahreshauptversammlung des Industrie- und Kulturvereins steht an

Rot ankreuzen im Kalender sollten sich alle IKV-Mitglieder den 10. Mai 2011. Im Weidenkellerzimmer des Stadtpark Restaurants findet um 19 Uhr die Jahreshauptversammlung des Industrie- und Kulturvereins statt.

Auf der Tagesordnung stehen nach Begrüßung und Feststellung des Stimmrechts folgende Punkte:

- Bericht des 1. Vorsitzenden Wolf-Rüdiger Pech
- Bericht des 1. Schatzmeisters Veit W. Stefko
- Bericht des Prüfungsausschusses
- Entlastung
- Haushaltsvoranschlag für 2011

industrie ikv &kulturverein

Geschäftsführung und Vorstand bitten alle IKV-Mitglieder, möglichst zahlreich zu erscheinen. Anträge können bis Anfang April bei der IKV-Geschäftsstelle eingereicht werden.

Der Jahresabschluss für 2010 liegt im Detail in der Geschäftsstelle für interessierte Mitglieder aus. Bitte vorherige Terminabsprache mit Geschäftsführerin Barbara Ott, Telefon 53 33 16.

HEIDRICH

ERICH HEIDRICH GMBH
Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb
Die umweltfreundliche Schlosserei

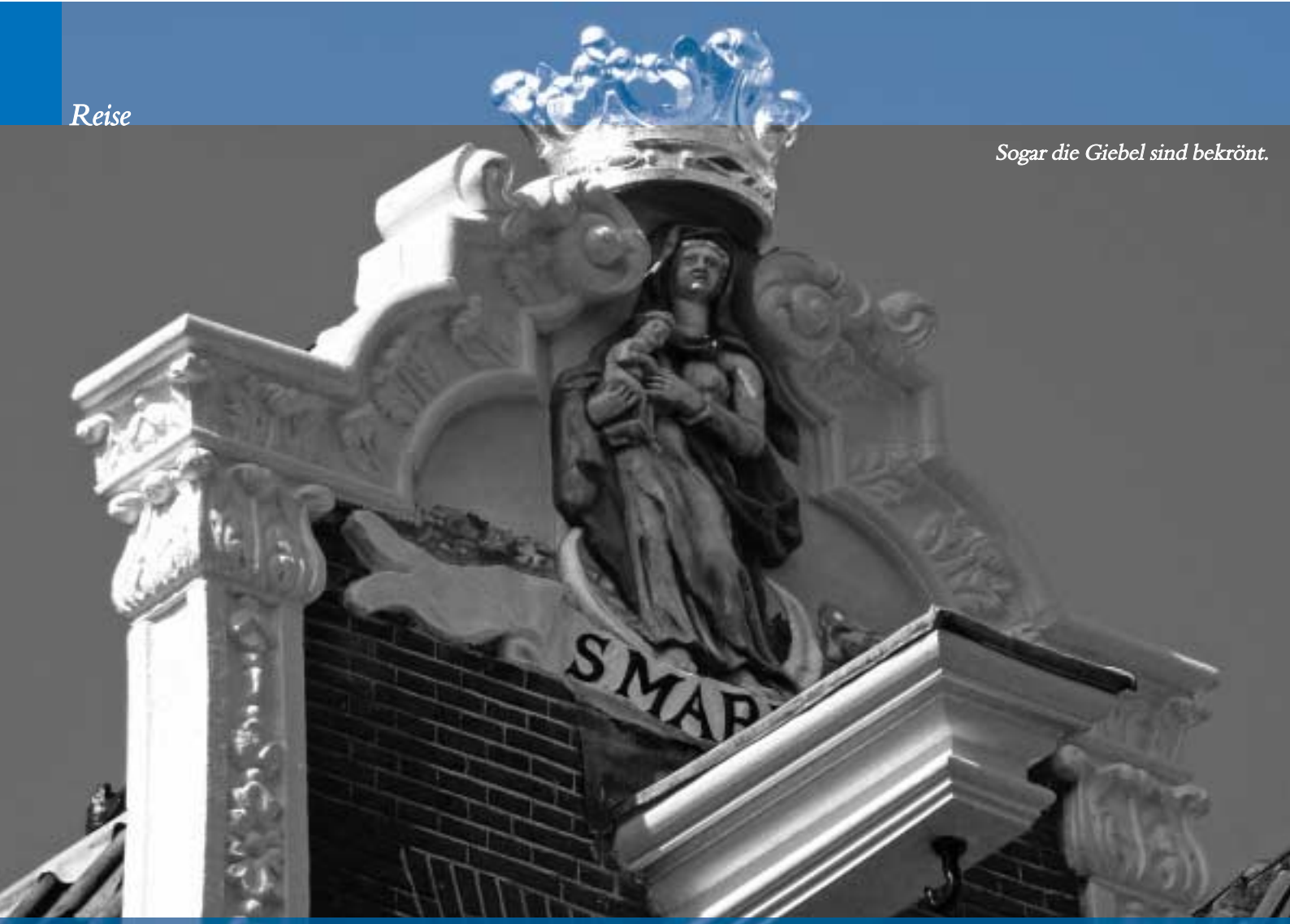
QUALITÄTSVERBUND QVB UMWELTBEWUSSTER BETRIEBE

Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten
Fachbetrieb für Reparaturen
90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8
Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07
www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Ein Hoch auf die IKV-Jubilare

Der Verein dankt langjährigen Mitgliedern für ihre Treue

Sie halten dem Industrie- und Kulturverein die Treue! Neun Jubilare wurden bei der festlichen Weihnachtsfeier 2010 geehrt. Darunter sind – auf dem Foto von links zu sehen – Karlheinz und Irene Singer und Erich Heidrich (25 Jahre) und Hildegard Held, die schon seit Kindertagen Mitglied ist. Wolf-Rüdiger Pech, Vorsitzender des IKV, dankte auch Silvia Fiedler und Christa Puderbach für ein Vierteljahrhundert Treue. Nicht dabei sein konnten Maria und Herbert Coerper, die ebenso lange Mitglied sind, und Susanne Gerhard, die schon 30 Jahre zum IKV gehört. Den Rahmen des festlichen Abends gestalteten der Philharmonische Chor, das Klarinetten Trio und die Lesung von Godehard Schramm, untermalt von Hans Tuscher am Flügel.



Sogar die Giebel sind bekrönt.

Die Niederlande – Ein königliches Reiseland

Amsterdam, Den Haag, Edam, Hoorn, Marker-Meer und Keukenhof
Dienstag, 3. Mai, bis Samstag, 7. Mai 2011

Die Niederlande sind das am dichtesten besiedelte Land Europas. Ihre heutige wirtschaftliche Bedeutung verdanken sie wagemutigen Kauffahrern, ihren weltoffenen Herrschern und den wetterharten Deichbauern.

Bis auf einige höher gelegene Geestgebiete und die Ausläufer des Ardennengebirges erheben sich die Niederlande – das Synonym Holland bezieht sich auf den nordwestlichen Teil des Landes, der von Nordsee und Ijsselmeer umspült wird – nur selten über den Meeresspiegel. Seit vielen hundert Jahren ringen die Bewohner der See neues Land ab: Es wird abgedeicht, leer gepumpt, besiedelt und bewirtschaftet. Viele Entwässerungsgräben und Kanäle durchziehen die Landschaft und gestalten so eine harmonische Kulturlandschaft.

Auf unserer Reise durch das „Land aus dem Meer“ besuchen wir die Hauptstadt Amsterdam, eine historische Metropole mit dem Geheimnis der ewigen Jugend, und Den Haag, Regierungssitz und zugleich Residenz des Königshauses. Weitere attraktive Ausflugsziele sind Edam, Volendam, Hoorn, Enkhuizen und der Keukenhof.

Wir übernachten in Purmerend, einem reizvollen Städtchen bei Amsterdam. Von hier aus starten wir auch unsere kulturellen Tagesausflüge.

Schmucke Fischerhäuser auf der Halbinsel Marken

Vorgesehener Ablauf – Änderungen vorbehalten

1. Tag: Marken und Monnickendam

Wir starten am frühen Morgen in Nürnberg und werden am Nachmittag in Purmerend ankommen. Nach dem Auspacken der Koffer gilt unser erster kleiner Ausflug dem beschaulichen Ort Monnickendam am Ijsselmeer. Die Stadt in der Provinz Noord Holland besitzt viele Monumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert, unter anderem ein schönes Rathaus, den Spielturm und die St. Nicolaaskirche, die aus dem 15. Jahrhundert stammt. Auch eine „Hexenwaage“ ist zu sehen, auf der Frauen beweisen sollten, dass sie ihre Seele nicht an den Teufel verloren hatten.

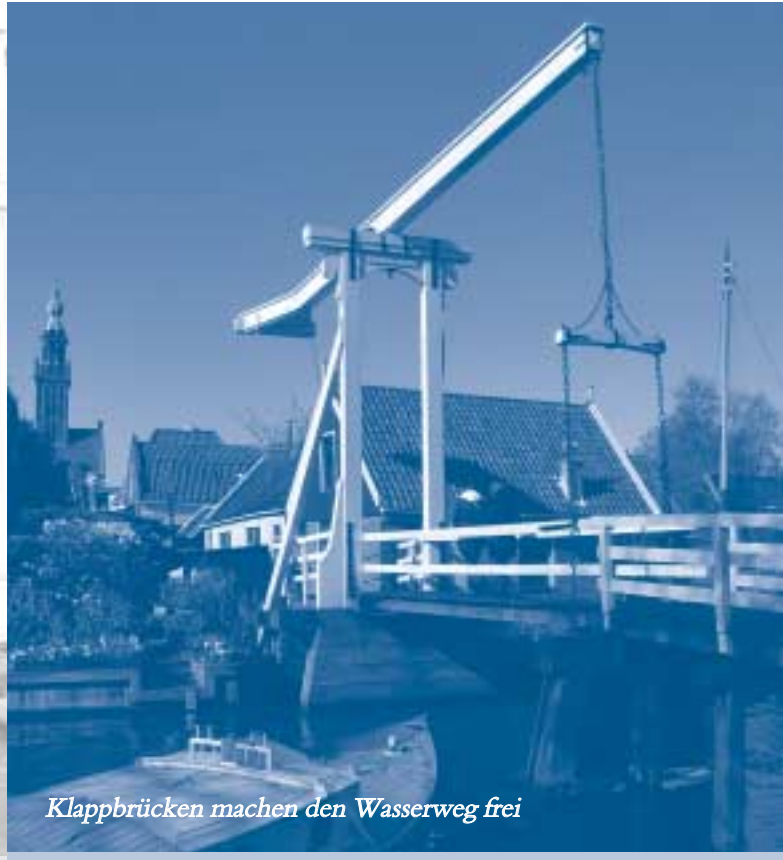
Aus dem kleinen Hafen, der im 17. Jahrhundert Heimat für 33 Werften war, ist heute ein sehr repräsentativer Yachthafen geworden. Die legendären Klompen, die oft bunt bemalten Holzpantinen aus Holland, werden in Klompenmakerij in Monnickendam gefertigt.

Anschließend fahren wir auf die Halbinsel Marken, die erst 1957 durch den Bau eines Deiches an das Festland angeschlossen wurde. Einst von friesischen Mönchen besiedelt, hat sie den Charakter der Marschlandbewohner behalten.

Die Fischerei war das Herz der Region. Das spürt man immer noch und hat den Eindruck, dass hier die Zeit stehen geblieben ist. Der weiße Leuchtturm steht wie ein Fels in der Brandung und lädt schon von weitem zum Besuch der Stadt am Meer ein.

Im Hafen und bald auf großem Fang: Schiffe in Monnickendam

Edamer auf der Käsewaage



Klappbrücken machen den Wasserweg frei

2. Tag: Volendam, Edam, Hoorn und Enkhuizen

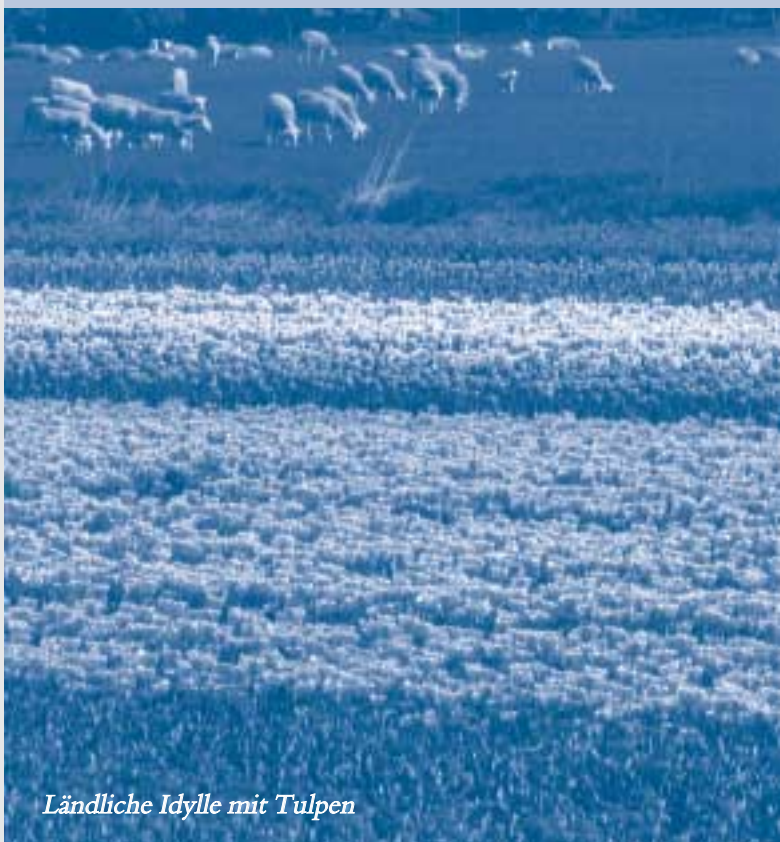
Unsere Erkundung der Sehenswürdigkeiten in Noord Holland setzen wir in den Städten am Ijsselmeer fort. Zunächst besuchen wir Volendam und Edam, die beide zu einer Gemeinde gehören.

Volendam lebt mit den Traditionen: Frauen, die den verschiedenen Handwerksarbeiten nachgehen, und die ältere Generation präsentieren sich auch im alltäglichen Leben gern in der Tracht ihrer Vorfahren. Mit dem kleinen ehrwürdigen Stadthafen und den Häusern hinter dem Deich zeigt sich Volendam so, wie man es für ein typisch holländisches Ambiente erwartet: Klappbrücken sind über kleine Kanäle gespannt, die engen und gewundenen Gassen bleiben in Erinnerung und bieten wunderbare Fotomotive. Edam war bereits im 16. Jahrhundert eines der wichtigsten regionalen Handelszentren der Niederlande, bekannt ist es vor allem durch den legendären Käsemarkt.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause ist das nächste Ziel das reizvolle Städtchen Enkhuizen. Besonderen Charme besitzen die romantischen Gassen in der Altstadt, über die sich die Giebel der historischen Häuser erheben. Viele von ihnen standen schon im Goldenen Zeitalter der Niederlande, der wirtschaftlichen und kulturellen Blütezeit des 17. Jahrhunderts. Auch in Bauwerken wie dem Verteidigungsturm Dromedaris, dem alten Stadttor Koepoort und dem Alten Speicher zeigt sich der Reichtum früher Zeiten, in denen die Niederländische Ostindien-Kompagnie das Monopol auf den Asienhandel hielt.

Ein weiteres Zeugnis dieser Handelsbeziehungen ist die Stadt Hoorn, die der historische und kulturelle Höhepunkt unserer heutigen Erlebnisse ist. Erhaben ragen gotische Bauwerke in den Himmel. Im Stil der Renaissance sind die Fassaden des St. Jans Gasthuis und die Oosterkerk gestaltet, die neben den Speicher- und Kaufmannshäusern die begehrtesten Sehenswürdigkeiten Hoorns sind. Aus dem Städtchen stammt übrigens der Seefahrer und Entdeckungsreisende Willem Cornelisz Schouten, der den südlichsten Punkt Südamerikas – Kap Hoorn – 1616 nach seiner Heimatstadt benannte.

Auf der Rückfahrt werden wir an weiten, farbenprächtigen Tulpenfeldern entlangfahren.



Ländliche Idylle mit Tulpen

Stillleben im Mauritshaus

3. Tag: Den Haag mit Mauritshuis und der Keukenhof

Nach dem Frühstück fahren wir zunächst nach Lisse zum Keukenhof, einem beeindruckenden Landschaftspark. Für das Jahr 2011 hat er das Thema „Deutschland, Land der Dichter und Denker" gewählt und wird uns mit der Blütenpracht von Narzissen, Hyazinthen und Tulpen begeistern. Hier können wir dann auch unsere Mittagsrast einlegen.

Danach geht es ins benachbarte Den Haag, wo wir zunächst das Mauritshuis besuchen. Die hochkarätige Kunstsammlung präsentiert viele Glanzstücke der niederländischen Malerei des Goldenen Zeitalters: Jan Vermeer, Rembrandt, Jan Brueghel und Peter Paul Rubens.

In der abschließenden Stadtführung lernen wir Den Haag kennen. Hier befinden sich der Sitz der niederländischen Regierung, die Residenz der Königlichen Familie und der Internationale Strafgerichtshof. Obwohl die Innenstadt von einer originellen Skyline aus Hochhäusern gesäumt ist und sich teure Läden und schicke Cafés aneinanderreihen, ist ihr Charakter durch elegante alte Stadtpalais und weitläufige Parks geprägt.

Amsterdam ist berühmt für seine Grachten

4. Tag: Amsterdam mit Van Gogh Museum, Stedelijk Museum oder Rijksmuseum

Die Stadt Amsterdam, die nur wenige Kilometer von unserem Hotel in Purmerend entfernt liegt, wird uns heute in ihren Bann ziehen. Die geschichtsträchtige Hauptstadt der Niederlande mit ihren fast 7.000 denkmalgeschützten Stadtpalais und vielen renommierten Museen lockt mit vielfältigen Reizen. Die faszinierende Atmosphäre einer quirligen Metropole, die Museen der Alten Meister aber auch der Modernen Kunst und – natürlich – die Grachten.

Wie Venedig ruht Amsterdam auf Pfählen. Überspannt von 1.200 Brücken legt sich ein Ring von Kanälen, die Grachten, im Halbkreis um das Zentrum. Die besondere Stimmung mit reizvollen Ansichten der stattlichen alten Giebelhäuser, die Wasserstraßen und romantische Brücken werden wir bei einer Stadtführung erleben.

Den Schlusspunkt an diesem Vormittag setzt ein Besuch in einem besonderen Juwel Amsterdams, dem Van Gogh Museum mit Werken Vincent van Goghs und anderen Künstlern seiner Epoche.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das Stedelijk Museum, das im vergangenen Jahr wiedereröffnet wurde. Seine hochkarätige Sammlung umfasst Meisterwerke von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Gemälde von Cézanne, Monet und Renoir sind ebenso zu sehen wie Werke von Kandinsky, Chagall und Franz Marc und anderer Größen der Klassischen Moderne.

Nur einige 100 Meter entfernt liegt das Rijksmuseum. Es wird bis 2013 renoviert, aber im Philipsflügel zeigt die Ausstellung „Meisterwerke" die bekanntesten Gemälde holländischer Meister des 17. Jahrhunderts. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

Das Kröller-Müller-Museum…

5. Tag: Nationalpark mit Skulpturengarten auf der Heimreise

Auf der heutigen Heimreise machen wir einen Abstecher nach Otterlo in den Nationalpark „De Hoge Veluwe“. Im nördlichen Teil des Parkes befindet sich das Kröller Müller Museum mit seiner weltberühmten Kunstsammlung. Sie zeigt Werke von Vincent van Gogh, Pablo Picasso, Legér, Piet Mondrian und anderen Künstlern. Die Perle des Museums, das nach seiner Gründerin Helene Kröller-Müller benannt ist, ist Europas größter Skulpturengarten. In abwechslungsreicher Landschaft kann man auf 21 Hektar die Entwicklung der Bildhauerkunst anhand der Plastiken von Auguste Rodin, Richard Serra und Henry Moore oder Mario Merz und anderen auf sich wirken lassen.

Nach unseren Besichtigungen und einer Mittagspause fahren wir zurück nach Nürnberg.

…mit seinem Skulpturengarten…

…und einem wundervollen Landschaftspark

Leistungen:

- vier Übernachtungen Hotel Purmerend Purmerenderweg 232, 1461 DN Purmerend-Zuidoostbeemster, Tel. 0031-(0)2 99 – 43 68 58
- Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC
- 4 Abendessen

Stadtführungen in

- Marken, Monnikendamm,
- Hoorn, Edam/Volendam,
- Den Haag, Amsterdam

Eintritt und Führungen im

- Mauritshuis,
- Van Gogh Museum,
- Kröller-Müller-Museum, Nationalpark Otterlo,
- Keukenhof

- Trinkgelder, außer Zimmer- und Tischservice

Preis:

pro Person im Doppelzimmer:

für Mitglieder	875,00 Euro
für Gäste	925,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag	140,00 Euro

Planung und Reiseleitung:
Industrie und Kulturverein Nürnberg,

Hella Heidötting

Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 100. Geburtstag:
Frau Anni Heckel
25. Februar 2011

Zum 90. Geburtstag:
Frau Irmgard Wertel
24. März 2011

Zum 80. Geburtstag:
Frau Ruth Ellinger
19. Februar 2011

Zum 75. Geburtstag:
Herrn Roland Hirschmann
21. April 2011

Zum 70. Geburtstag:
Herrn Gerhard Baier
16. Februar 2011

Frau Ursula Hügelschäffer
28. Februar 2011

Frau Ursula Seifert
16. April 2011

Zum 65. Geburtstag:
Herrn Walter Wolfrum
03. März 2011

Viel Glück und viel Segen!

Im Februar

Frau Irmgard Nölke
Frau Elke Uhlmann
Frau Christa Gödde
Frau Ursula Amberger
Herrn Karlheinz Wagner
Herrn Dr. Dieter Hümmer
Frau Brigitte Zitzmann
Frau Dagmar Schneider
Frau Helene Wolf-Lammers
Herrn Hans Stöcker
Frau Waltraud Hofmann
Frau Betti Lang
Frau Elfriede Chlosta
Frau Ingrid Pscherer
Frau Gertraud Sauerbrey
Herrn Antonio Gagliardi
Herrn Lutz Schneider
Frau Ursula Hügelschäffer

Im März

Herrn Peter Greiner
Frau Elisabeth Gutsche
Frau Erika Irion
Herrn Dr. Manfred Schatz
Frau Hildegard Held
Frau Anneliese Conrad
Herrn Hans Schmidt
Frau Helga Wünsche
Herrn Kurt Kellner
Herrn Herbert Zitzmann
Herrn Herbert Antoni
Frau Gerda Bittermann
Herrn Helmut Kurtz
Frau Madilda Fischer
Herrn Helmut Stierhof
Herrn Roland Ott
Frau Renate Sprafke
Frau Dorette Buschendorf
Herrn Friedrich Hermann
Herrn Manfred Hofmann
Frau Else Dimmerling
Herrn Paul Eckstein
Herrn Hermann Rottwinkel
Herrn Rainer Ostermeyer
Herrn Dr. Dieter Goller
Frau Gisela Förderer

Im April

Frau Helga Stefko
Herrn Werner Gemeinhard
Herrn Erich Heidrich
Frau Helga Eckstein
Frau Christa Roth
Frau Ingeborg Trümpelmann
Herrn Detlev Japp
Frau Gerda Kurtz
Frau Ursula Riedel
Frau Else Meier
Frau Monika Zeitler
Herrn Ernst Kießling
Frau Dr. Gerlinde Marcus
Frau Edith Bär
Herrn Eberhard Kerscher
Frau Jutta Zinner
Frau Dagmar Goller
Frau Edeltraud Hassler
Herrn Willi Moestel
Herrn Herbert Coerper
Frau Susanne Gerhard

Wir trauern um:

Frau Anni Eschenbach
verstorben im November 2010

Herrn Dr. med Georg Beyer
verstorben im Dezember 2010

Impressum:

email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon: Telefax:	0911 / 53 33 16 0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85 Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01 HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein Stadtparkrestaurant:	0911 / 55 21 02 0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Daniela Schaffer, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V, 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16 Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Gabi Pfeiffer
Gestaltung und Bildredaktion:	ZED-Design, Königswarterstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Cover Niederlande: IBK, Reinbek; Reportage S 4-9: Pfeiffer, Pasternak; Frühlingsball S 10: Boogieclub Allersberg; S 11: Noris Swingtett; Kartentrick S 12: Cagdas Cubuk; Schauspielhaus S 14: Staatstheater Nürnberg; Jubilare S 17: Uschi Kratzer; Impressionen Niederlande S 18-23: IBK, Reinbek.
Textnachweis:	Originalbeiträge von Gabi Pfeiffer; Reiseinformationen Niederlande: Hella Heidötting.

Parkcafé

Öffnungszeiten

Tagescafe (mit Kaffee und Kuchen)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag (+fränkische Küche)

11.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Sabai

Thai Restaurant

Dienstag bis einschließlich Samstag

18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Reservierungen unter 0911 - 55 21 02.

Sabai Terrace Studio

Parkcafé Nürnberg
Lounge - Cocktailbar - Thaifood
Berliner Platz 9 in 90409 Nürnberg
T +49 911 597 44 85, www.parkcafe.com

Zusätzliche Öffnungszeiten für Veranstaltungen, Familien- und Firmenfeiern nach Vereinbarung

Sparkasse
Nürnberg

Mit Sicherheit die beste Bank für Sie:

FOCUS MONEY
BESTE BANK
in Nürnberg
Test: Juni 2010
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)
www.focus-money.de
CITYCONTEST 2010

Verena Kärgel,
Privatkundenberaterin
in der Geschäftsstelle
Lorenzer Platz

**Gut für Sie –
gut für die Region.**